

ANFÄNGERPRAKTIKUM DER FAKULTÄT FÜR PHYSIK,
UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

Fresnelsche Formeln und Polarisation

Praktikant: Michael Lohmann
Versuchspartner: Felix Kurtz
E-Mail: m.lohmann@stud.uni-goettingen.de
Betreuer: Phillip Bastian
Versuchsdatum: 06.03.2015

Eingegangen am:

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Theorie	3
2.1	Polarisation	3
2.2	Reflektion an Grenzflächen	4
3	Durchführung	4
4	Auswertung	5
4.1	Drehung der Schwingungsebene	6
4.2	Brechungsindex bei $\gamma = 45^\circ$	7
4.3	Brewsterwinkel	8
5	Diskussion	8
	Literatur	8

1 Einleitung

Elektromagnetische Strahlung in Form von Licht ist essentiell für die Entstehung von Leben, da es die größte Energiequelle auf Planeten darstellt. Eine der Eigenschaften von EM-Strahlung ist die Polarisation. Sie wird in technischen Geräten wie dem 3D-Kino verwendet, findet aber auch Anwendung in der Fotografie. Möchte man einen See fotografieren, so hat man meist störende Reflektionen an der Oberfläche, welche sich mit einem Polarisationsfilter minimieren lassen. Dieses Verhalten soll in diesem Versuch untersucht werden.

2 Theorie

2.1 Polarisation

Die *Maxwellschen*-Gleichungen, welche die Ausbreitung von elektro-magnetischen Wellen beschreiben, lassen Polarisation zu, da es sich bei ihnen um Transversalwellen handelt. Das bedeutet, dass das \vec{E} - und das \vec{B} -Feld bestimmte Phasenbeziehungen haben können. Die Polarisation lässt sich darstellen durch einen Vektor, der senkrecht auf der Ausbreitungsrichtung steht, weshalb zwei Koordinaten zur Beschreibung reichen. Das meiste Licht wird durch statistische Vorgänge wie die Emission eines Photons bei der Relaxation eines angeregten Elektrons erzeugt. Daher hat es keine ausgezeichnete Polarisationsrichtung. Unter bestimmten Bedingungen kann jedoch eine bestimmte Polarisationsrichtung herausgefiltert werden.

Es gibt drei verschiedene Fälle:

- Linear: Der Feldvektor zeigt konstant in eine Richtung und verändert dabei periodisch seinen Betrag.
- Elliptisch: Der Feldvektor rotiert periodisch um den Wellenvektor und verändert dabei periodisch seinen Betrag.
- Zirkular: Wie elliptisch, nur dass der Betrag erhalten bleibt.

Man kann jeden Feldvektor in zwei senkrecht aufeinander stehende Schwingungen zerlegen. Sind die beiden in Phase, so ist es linear polarisiertes Licht, wohingegen es bei einem Phasenverschub von $\frac{\pi}{2}$ zirkulares Licht darstellt.

Man kann bei Reflektionen die beiden Schwingungen so zerlegen, dass eine in der Einfallsebene liegt und eine senkrecht dazu. Diese nennt man dann parallel (E_p) und senkrecht (E_s).

2.2 Reflektion an Grenzflächen

Nach dem *Snellnius*'schen Brechungsgesetz gilt für die Brechung an einer Oberfläche

$$n_1 \cdot \sin \alpha = n_2 \cdot \sin \beta \quad (1)$$

wobei n_i der jeweilige Brechungsindex ist und α der Ein- sowie β der Ausfallwinkel des Lichts ist. Da der Sinus jedoch beschränkt ist, kann für einen Übergang vom optisch dichteren ins dünnere ($n_1 > n_2$) ab einem bestimmten kritischen Winkel kein Licht mehr transmittieren. Der Übergang ist jedoch nicht schlagartig, sondern folgt nach [Dem12, S. 238] den FRESNELLSCHEN FORMELN:

$$r_s = -\frac{\sin(\alpha - \beta)}{\sin(\alpha + \beta)} \quad (2)$$

$$r_p = \frac{\tan(\alpha - \beta)}{\tan(\alpha + \beta)} \quad (3)$$

$$t_s = \frac{2 \sin \alpha \sin \beta}{\sin(\alpha + \beta)} \quad (4)$$

$$t_p = \frac{2 \sin \beta \cos \alpha}{\sin(\alpha + \beta) \cos(\alpha - \beta)} \quad (5)$$

Die Reflektionskoeffizienten r_s und r_p sind in Abb. 1 abgebildet.

3 Durchführung

Für den Versuch wird eine optische Schiene wie in Abb. ?? verwendet, welche sich am Anfang gerade auf 0° befindet. Nachdem die Quecksilberdampflampe angeschaltet wurde und die Intensität ausreicht, kann nun begonnen werden, den Strahlengang einzustellen. Die sich auf der Schiene befindenden Linsen müssen zunächst ohne das Prisma so abgestimmt werden, dass das (nach dem Filter grüne) Lichtbündel scharf in dem Okular erkennbar ist. Dafür werden Polarisator und Analysator so eingestellt, dass sie alles Licht durchlassen. Um die Polarisationsrichtung korrekt einzustellen wird nun das Nicol-Prisma auf den Drehteller gestellt. Die Standfläche ist dabei so ausgerichtet, dass die optische Achse vertikal zur Strahlrichtung liegt. Ohne den Analysator im Strahlengang wird nun der Polarisator auf maximalen Durchlass gestellt. Für die erste Messung wird nun der Polarisator so eingestellt, dass keine Helligkeit mehr sichtbar ist (was einer Polarisation parallel zur Einfallsebene entspricht) und dann um 45° verdreht. Nun wird das Nicol-Prisma durch ein Glasprisma ersetzt, welches in der 0° -Lage der Schiene genau im und parallel zum Strahlengang steht. Auf den Drehtellern befinden sich zumeist schon Markierungen, welche dadurch überprüft werden können, dass der Strahl bis zu einer Auslenkung von 90° der optischen Schiene durch das Okular sichtbar sein muss. Um nun den Reflektionskoeffizienten zu vermessen wird nun der Analysator erneut in den Strahlengang gestellt. Er wird nun, während die Schiene in je 5° -Schritten weiter

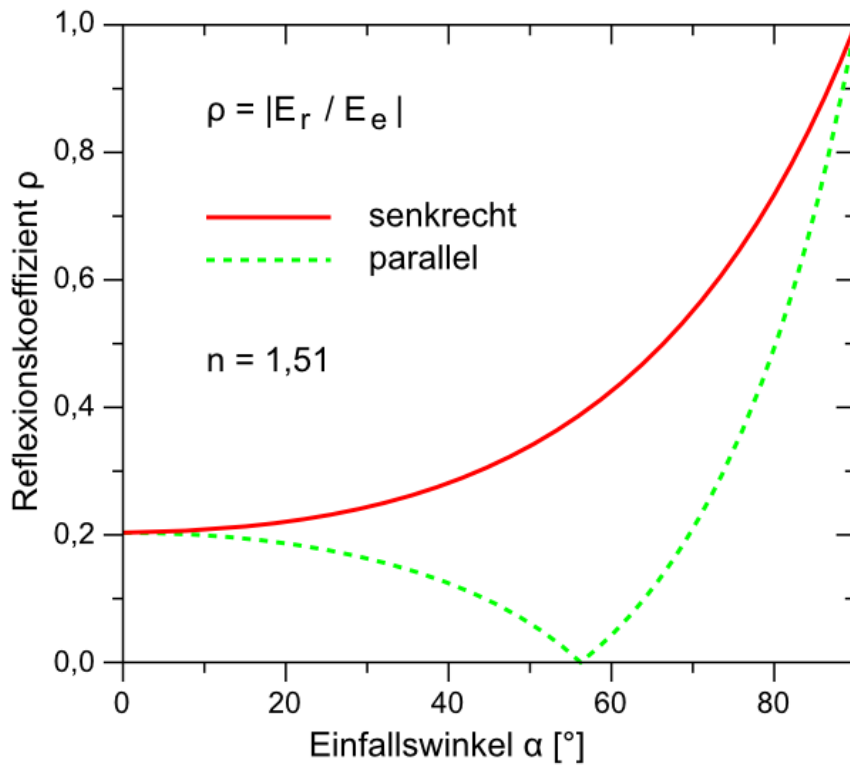


Abbildung 1: Reflektionskoeffizienten aufgetragen gegen den Einfallswinkel nach [lp2, 28.3.2015, 15 Uhr]

gestellt wird, in die Position gestellt, dass kein Licht mehr durchgelassen wird. Die beiden Winkel werden notiert.

Zur Ermittlung des Brewster-Winkels werden nun der Polarisator wieder um 45° zurück gedreht und der Analysator entfernt. Dann wird der Auslenkwinkel der Schiene gesucht und notiert, bei welcher die geringste Intensität zu sehen ist. Hierbei empfiehlt es sich, abwechselnd mit dem Versuchspartner die Messung durchzuführen.

4 Auswertung

Bei dem Versuch ist stets $n_1 = 1$ der Brechungsindex der Luft und $n = 1.51 \pm 0.01$ der Literaturwert des Prismas, welcher vermessen werden soll. Da der Drehteller mit dem Prisma sich bei der Auslenkung des Hebelarms um den halben Winkel dreht, muss zunächst der gemessene Winkel Φ umgerechnet werden in den tatsächlichen:

$$\alpha = 90^\circ - \frac{\Phi}{2}.$$

4.1 Drehung der Schwingungsebene

Der von der Lampe ausgesandte Strahl ist nicht polarisiert. Trifft er aber auf das Nicolsche Prisma, so werden die unterschiedlichen Polarisationsrichtungen unterschiedlich stark reflektiert, wodurch der ausfallende Strahl eine bestimmte Polarisationsrichtung bekommt. Diese ist durch die Formel

$$\tan(\gamma + 45^\circ) = \frac{r_s}{r_p} = \frac{\cos(\alpha - \beta)}{\cos(\alpha + \beta)} \quad (6)$$

bestimmt, welche nach Gleichung 1 nur von dem Verhältnis der beiden Brechungsindizes abhängt.

Es war keine direkte Bestimmung der Drehungsebene möglich. Daher konnte sie nur indirekt bestimmt werden, da bei einem Einfallswinkel von 90° das Licht nicht gedreht wird, da beide Polarisationsebenen voll reflektiert werden ($\gamma = 0^\circ$).

In Abb. 2 wird der Drehwinkel, welcher einen Fehler von 0.2° aufweist, gegen den Auftreffwinkel, sowie die Theoriekurve mit $n = 1.51$ aufgetragen. Der Fit der Theoriekurve mit variablem n liefert

$$n = 1.405 \pm 0.019$$

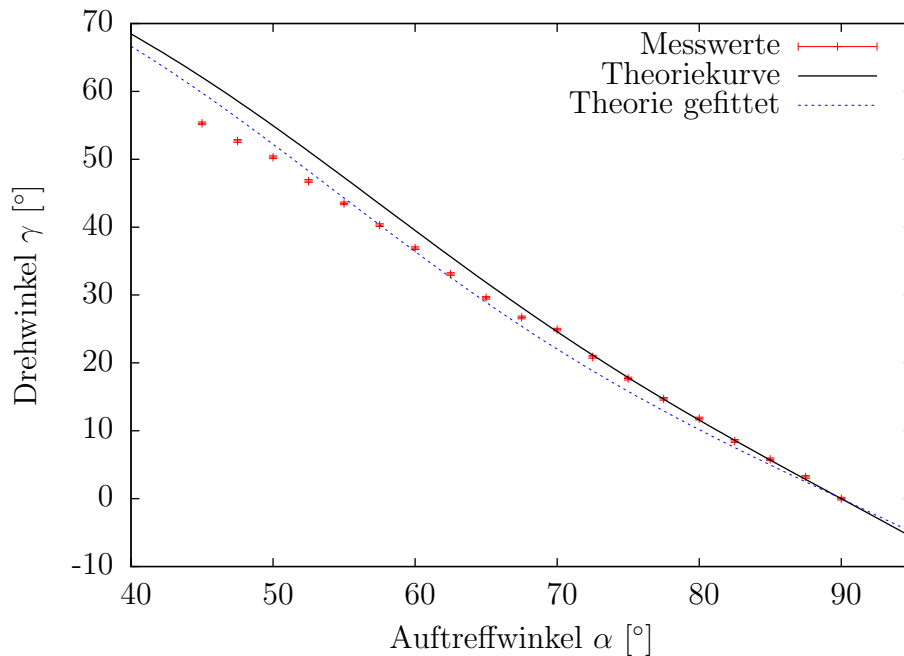


Abbildung 2: Drehwinkel γ gegen den Auftreffwinkel α aufgetragen.

4.2 Brechungsindex bei $\gamma = 45^\circ$

Der Brewsterwinkel α_B liegt gerade bei einem Drehwinkel von $\gamma = 45^\circ$, da dort laut Gleichung (6) $\cos(\alpha + \beta) = 0 \Rightarrow \alpha + \beta = 90^\circ$ ist. In Abb. 3 sind die umliegenden Werte aufgetragen, so dass mit Hilfe einer linearen Regression der Brewsterwinkel bestimmt werden kann. Die so ermittelte Geradensteigung ist $m = -1.283 \pm 0.029$ und der y -Achsenabschnitt beträgt $b = (114.1 \pm 1.6)^\circ$. Die daraus berechnete Gerade beträgt damit

$$\alpha_B = \frac{b - 45^\circ}{m} = (53.8 \pm 1.8)^\circ \quad (7)$$

$$\sigma_{\alpha_B} = \sqrt{\left(\frac{\sigma_b}{m}\right)^2 + \left(\frac{\sigma_m(b - 45^\circ)}{m^2}\right)^2} \quad (8)$$

wobei sich der Fehler nach der Gaußschen Fehlerfortpflanzung berechnet. Der Brechungsindex, der sich daraus ergibt, hat einen Fehler von

$$\sigma_n = \frac{\sigma_\alpha}{\cos^2 \alpha}$$

und beträgt

$$n = 1.37 \pm 0.10. \quad (9)$$

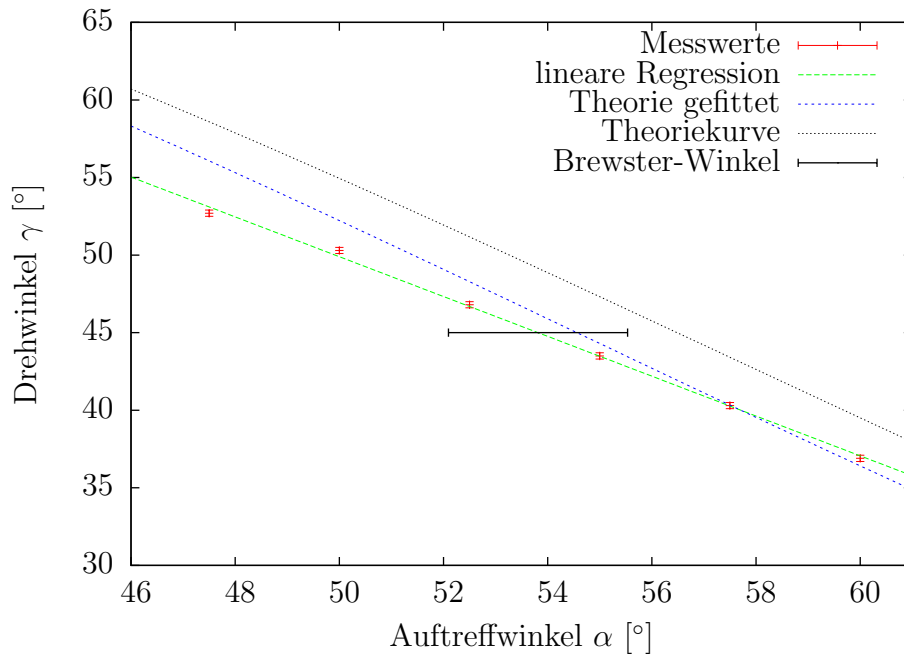


Abbildung 3: γ vs α

4.3 Brewsterwinkel

Die Messung des Brewsterwinkels wurde zweimal gemacht: die ersten 6 Werte wurden mit unverstelltem Polarisator gemacht. Da dabei das Minimum nicht scharf zu sehen war, wurde danach der Polarisator um ca. 5° verdreht, wodurch die Messung erheblich genauer wurde. Hiermit wurden 4 Werte aufgezeichnet. Diese können nun auf verschiedene Weise ausgewertet werden: die einzelnen Messreihen und die einzelnen Versuchspartner.

In Tabelle 1 sind die Werte eingetragen.

	$\Phi_B [^\circ]$	$\alpha_B [^\circ]$	n
Alle Werte	66.6 ± 0.6	56.7 ± 0.3	1.522 ± 0.018
erste Messreihe	66.4 ± 0.9	56.8 ± 0.5	1.53 ± 0.03
zweite Messreihe	67.0 ± 0.5	56.50 ± 0.25	1.511 ± 0.015
Michael	67.3 ± 0.5	56.35 ± 0.25	1.502 ± 0.015
Felix	65.9 ± 1.0	57.1 ± 0.5	1.55 ± 0.03

Tabelle 1: Brewster-Winkel.

5 Diskussion

Literatur

[Dem12] Demtröder, W.: *Experimentalphysik 2, Elektrizität und Optik*. Springer-Verlag, Berlin Heidelberg, 6. Auflage, 2012, ISBN 978-3-642-29943-8.

[lp2] *Lehrportal der Universität Göttingen*. <https://lp.uni-goettingen.de/get/text/4330>.